

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

283 (4.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518736](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518736)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangoshaft 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Copypresse oder deren Faksimile  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. V. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 283.

Sonnabend den 4. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 2. Dezbr.** Einer Berliner Meldung der Daily News zufolge ersucht die chinesische Regierung den Kaiser, eingebend der guten Freundschaft, die er China stets erwiesen, ihr den Gefallen zu thun, Kiau-Tschau zu räumen, dann würde China unverzüglich die gewünschte Gemüthung gewähren.

Der Militärschriftsteller Hr. Hönig äußert sich in einem Buche „Der Volkskrieg an der Loire“ folgendermaßen über den früheren Reichskanzler v. Caprivi:

Oberlieutenant von Caprivi besaß eine abgeschlossene Gymnasialbildung, als er in die Armee eintrat. Seine hauptsächlichsten Charaktereigenschaften sind Wohlwollen, Mithätigkeit, strenges Pflichtgefühl, Gerechtigkeits Sinn, Zurückhaltung und Fähigkeit. Er kannte keine Rücksicht auf seine Person, war unermüdet thätig und opferte sich völlig seinen Dienstpflichten. Er war frei von Vorurtheilen und hörte ruhig die Meinungen anderer, ging auf Einwände ein, konnte jede Meinung vertragen und nahm es nicht übel, wenn man auf der eigenen Ansicht beharrte. Obwohl er gut und fließend sprach, war er kein Freund des Redens. Er wußte sich schnell in fremde Gebiete einzuarbeiten. In Staaten kam ihm hierbei seine hohe allgemeine wissenschaftliche Bildung, ein eiserner Fleiß und große Geduld. Caprivi war schon als Stabschef eine ausgereifte, in sich abgeschlossene Persönlichkeit, abgemessen, überlegt und vorsichtig im dienstlichen und privaten Verkehr und Umgang. Er war eine nüchtern angelegte Natur, doch besaß er ein kräftiges Selbstbewußtsein. Caprivi hat sich als Offizier nicht aktiv an der Politik beteiligt; er verfolgte jedoch die politischen Begebenheiten mit Aufmerksamkeit und war ein fleißiger Zeitungsleser, dies namentlich im Felde. Niemals hat er sich berufen gelassen, der Nachfolger des Fürsten Bismarck zu werden; sein Ehrgeiz ging in seinem militärischen Beruf auf. Er hat auch nicht nach der Nachfolgerschaft Bismarcks gestrebt; im Gegentheil sind zahlreiche Aeußerungen

des Sinnes von ihm aus früherer Zeit bekannt, daß er niemand um die Nachfolgerschaft beider beneide. Seine Grundstimmung war, daß beide unerseßlich seien. Dies sprach er dem Verfasser gegenüber noch als Reichskanzler aus.

Der Reichskanzler hat bisher ein Gehalt von 26 000 Mark und 18 000 M. Repräsentationsgelder bezogen. Als Fürst Hohenlohe, der als Statthalter von Elsaß-Lothringen ein viel höheres Einkommen hatte, Kanzler geworden war, verlaute bald, der Kaiser habe ihm einen Zuschuß von 100 000 M. angeboten. Der Reichskanzler soll, nachdem die Nachricht in die Oeffentlichkeit gekommen war, das Anerbieten abgelehnt haben. Jetzt werden im Reichshaushalt für den Reichskanzler statt 18 000 Mark Repräsentationskosten 64 000 M. gefordert, so daß der Reichskanzler 100 000 M. nebst freier Dienstwohnung haben soll. Begründet wird das Mehr von 46 000 M. mit der Bemerkung, daß sich die bisherigen Repräsentationskosten gegenüber dem Umfange der Repräsentationspflichten als unzureichend erwiesen haben und daher die geforderte Erhöhung sachlich angemessen sei.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf betreffend Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen bestimmt, daß Personen, die im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen oder in Anwendung eines milderen Staatsgesetzes mit einer geringeren Strafe belegt werden, Entschädigung aus der Staatskasse verlangen können, wenn die frühere Strafe ganz oder theilweise vollstreckt worden ist. Das Verfahren muß die Unschuld des Verurtheilten bezüglich der ihm zur Last gelegten That oder bezüglich des die Anwendung eines schwereren Strafgesetzes begründenden Umstandes ergeben. Der Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Verurtheilte seine frühere Verurtheilung vorzüglich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Der Gegenstand des dem Verurtheilten zu leistenden Ersatzes ist der für ihn durch die Strafvollstreckung entstandene Vermögensschaden.

**Wilhelmshaven.** Wie verlautet, soll so bald wie möglich ein Transport von 600 Mann Seeinfanteristen nach Ostasien abgehen.

### Constantin

von Georg Vierling.

II.

Ganz ebenso bedeutsam beginnt der zweite Theil. Eine tief trümmervolle, rührend ergreifende Arie Constantins beginnt dieselbe. Der Kaiser liegt beim „rothen Fels“ vor den Mauern Roms gegen seinen Nebenbuhler Maxentius zu Felde. Aber ihn besetzt nicht mehr die alte Siegeszuversicht, sein Glaube ist erschüttert, die alten Götter und der Christengott streiten sich in seiner Seele. Statt des Kampfes sehnt er sich nach Ruhe: „im Schlaf ist Ruhe — Ruhe im Tod!“ Im Traume erscheint ihm, von Engeln umgeben, die Gestalt Lucretias und mahnt ihn aufs neue zur Umkehr in den Christenglauben, es ist ein herrlicher Satz religiöser Poesie, in dem das Liebliche und das Erhabene in seltener Weise verschmolzen sind. Der Kaiser erwacht; hell und klar steigt die Sonne heraus, über ihr schwebt ein Kreuz, vor dem das Licht erleuchtet. Stimmen aus der Höhe rufen ihm zu: „in diesem Zeichen siege, Held der Erde, auf daß die Welt durch dich des Herren werde!“ Nun ist sein Wille entschieden, die düstern Zweifel seines Gemüthes sind gehoben, er weiß jetzt, wie er des Aufrufes, der das Reich durchtobt, Herr werden kann. Das Kreuz zum Panier erhebend, ruft er seine Krieger zum Kampf gegen die aufrührerischen Gegner an. In fanatischer Erregung sucht Fausta das Volk gegen ihren Gemahl aufzureizen, sie, die als Heidin nicht minder groß ist als Lucretia als Christin. Aber ein gewaltiges Zeichen beweist, daß die alten Götter dahin sind. Ein Blitzstrahl entzündet den Tempel des Zeus, und Fausta stürzt sich verzweifelt in die Flammen. Ein wildes Kampfgemüth durchtobt die Ebene. Von dem wechselnden Verlaufe der Schlacht werden wir durch einen Frauenchor unterrichtet, der von einer Anhöhe zuschauet. Endlich ist ein glänzender Sieg errungen, und Constantin, überwältigt von dem Erlebten, bekennt sich zum Christenthum. Der Sieg des Christenthums ist entschieden, ihn feiert der weihewolle Schlachtor, den der von Trompeten begleitete Choral „wie schön leuchtet der Morgenstern“ feierlich durchflingt.

Wir haben die hauptsächlichsten Schönheiten des Werkes hervorgehoben, dürfen aber nicht vergessen, daß es auch

### Gestohlenen Glück.

Roman von Reinhold Dittmann.

(Fortsetzung.)

Da konnte sie endlich dem Verlangen nicht mehr widerstehen, wenigstens einen Theil ihres so lange verschwiegenen Kammers in seine treue Bruderseele auszusühten.

Stotternd erst und in zögernden, abgerissenen Worten, dann aber, als seine ungestümen Fragen sie dazu nöthigten, mit rückhaltloser Aufrichtigkeit, erzählte sie ihm von ihrem gestrigen Erlebnis im Komptoir des Bankiers Remlinger und von dem Antheil, den der Nichtswürdige an ihrem heutigen Fiasko gehabt. Sie hatte nicht mehr den Wunsch, in dem Bruder einen Rächer für die erlittene Unbill zu werden; ja, sie dachte nicht einmal daran, daß ihr Gesändniß ihn veranlassen könnte, den feigen Beleidiger zur Rechenschaft zu ziehen. Nur ein zwingendes Bedürfniß nach Mitteilung und ein heißes Sehnen nach der Theilnahme eines liebenden Herzens war es, dem sie folgte.

Und in dem Benehmen des Studenten war ja auch nichts, das sie an die möglichen Wirkungen ihrer Worte hätte gemahnen können. Er machte ihr weder einen Vorwurf wegen ihres gestrigen unüberlegten Schrittes, noch erging er sich in Verwünschungen oder Drohungen gegen den Menschen, der es gewagt hatte, sie zweimal zu beschimpfen. Auch jetzt hatte er vielmehr nur weiche, innige Ausdrücke brüderlicher Liebe, und Ilse erwiderte sich an seiner Zärtlichkeit, wie der Versuchmädche sich an einem Trunk frischen Quellwassers erquickt. Ihre Verzweiflung begann sich zu mildern, und auf die unartikliche Ueberreizung ihrer Nerven folgte eine wohlthätige Er-schlaffung.

Ihren Arm auf seinen Nacken stützend, schlummerte sie ein. Minuten lang noch verharrte der Student regungslos, um sie nicht zu stören. Dann hob er die leichte, zierliche Gestalt behutsam empor und trug sie in ihr Stübchen hinüber. Sanft ließ er sie in die Kissen ihres Bettes niedergleiten und beugte sich herab, um leise die letzte Thüre fortzuküßeln, welche noch an den langen, seidenen Wimpern hing.

Auf den Fußspitzen schlich er hinaus, ängstlich darauf bedacht, die Thür lautlos hinter sich zu schließen, und erst als er wieder drüben in seinem Zimmer war, nahmen seine Züge einen Ausdruck düsterer Entschlossenheit an, welcher schwerlich etwas Gutes für den Beleidiger seiner Schwester prophezeite.

5.

Es war spät am Morgen, als Ilse erwachte. Grau und regenschwer blickte der Himmel durch die Fenster des Stübchens — ein getreues Bild der trostlosen Stimmung, die sie überkam, als sie sich aus der süßen Vergessenheit des Schlummers allmählich wieder in die traurige Wirklichkeit hinüber gefunden hatte. Sie erinnerte sich nicht, wie sie hierher in ihr Zimmer und in voller Kleidung auf ihr Bett gekommen war, aber sie getraute sich auch nicht lange darüber den Kopf, denn eine Flucht anderer, schmerzlicher und sorgenvoller Gedanken beschäftigte ihren Geist.

Unheimlich und gespenstisch stand die Frage: „Was wird nun werden?“ vor ihrer Seele. Sie war außer Stande, sich eine klare Vorstellung zu machen von dem, was sich aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt ereignen werde; aber sie fühlte doch mit voller Gewißheit, daß der gestrige Abend eine entscheidende Wendung in ihrem Leben bedeute — eine Wendung zum Schlimmeren, vielleicht zum Verderben.

Es war ja nicht ihre schauspielerische Unfähigkeit ge-

wesen, der sie die furchtbare Niederlage verdankte. Wenn sie bei der Vorstellung gespielt hätte wie auf den Proben, würde sie vielleicht sogar einen schönen Erfolg davongetragen haben.

Es gab also immerhin noch eine Möglichkeit, die Scharte wieder auszuwecken und die verlorene Gunst des Publikums zurückzugewinnen. Ilse aber hatte nicht mehr die Kraft, sich an dieser Hoffnung aufzurichten. Ihr Selbstvertrauen war völlig gebrochen. Sie war ganz sicher, daß unter dem Druck der fürchterlichen Erinnerung beim nächsten Auftreten dieselbe lähmende Angst über sie kommen würde, und ein Grauen erfaßte sie, wenn sie daran dachte, daß das Stück ja schon morgen wiederholt werden sollte.

Diese Angst wurde nun freilich bald von ihr genommen; denn im Laufe des Vormittags erschien der Theaterdiener mit einem Brief des Direktors, der ihr volle Klarheit über die Gestaltung ihrer nächsten Zukunft brachte. In gemessenen Worten wurde sie ersucht, dem Ueberbringer alle in ihren Händen befindlichen Rollen zu übergeben, da „nach dem gestrigen Mißerfolg auf ihre weitere Thätigkeit an Stadttheater nicht reflektirt werden könne,“ und am Ende des Schreibens fand sich die Bemerkung, daß die Direktion gern bereit sein würde, ihren Vertrag schon vor Ablauf der Saison zu lösen, falls sie etwa den Wunsch hegen sollte, ein anderes Engagement einzugehen.

Das ließ an Deutlichkeit, wahrlich nichts mehr zu wünschen übrig, und es traf die arme, junge Schauspielerin mit der Wucht eines neuen, vernichtenden Schlages, obwohl sie ja bereits dunkel etwas Derartiges geahnt hatte. Wüthsam ihre Thränen bekämpfend, händigte sie dem Theaterdiener, dessen mitleidige Miene die Demüthigung nur verschärfte, die verlangten Rollenhefte ein, und dann, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß ihr Bruder bereits ausgegangen sei, verriegelte sie die

eine eigenartige Duverture besitzt, die mit zu dem schönsten gehört, was die neuere Musik geschaffen hat. Es ist dies ein großartiger Doppelchor, der in charakteristischer Weise den Zwiespalt der damaligen Weltanschauung, den Kampf zwischen Heidenthum und Christenthum darstellt. Zu gleicher Zeit rufen die beiden Parteien den Himmelskönig an, die einen beten zu Zeus, die andern zu dem Gekreuzigten, die einen in siegesruhmigem Jubel, die andern in frommer Demuth; die Heiden bitten um Vernichtung der Christen, die Christen um Erlöschung der Heiden — beide aber vereinigen sich in dem Gebet: „Verlünde, daß du der wahre Gott!“ — Was ist der wahre Gott? Zeus oder Christus? Die Antwort giebt der Verlauf des Oratoriums: am Schlusse giebt es keinen Zweifel mehr, denn da heißt es, „hell glänzt des Kreuzes Gnadenstern.“

So geben uns Dichter und Komponist erst ein Bild von der Zersplittertheit der Welt, als die alte Kultur im Sterben lag, dann in einer Reihe packender Szenen an der Gestalt des Kaisers die allmähliche Klärung des Denkens und Empfindens und endlich endlich über den Brandschutt der heidnischen Tempel das siegreiche Emporstreben der Pfeiler und Thürme der christlichen Kirche.

Inhalt des zweiten Blattes:  
Organisation der Interessenvertretung für das Herzogthum Oldenburg. — Anzeigen.

Inhalt des dritten Blattes:  
Anzeigen.

## Korrespondenzen.

**Zever, 3. Dez.** Die alljährlich in Burg Hohenzollern zu Wilhelmshaven im Monat Dezember stattfindenden großen Künstler-Vorstellungen der Gesellschaft des Herrn D. Strauß beginnen Sonntag den 5. Dezember. In den Vorstellungen werden in diesem Jahre auch dreifache Seebunde vorgeführt. Mittwoch den 8. und Mittwoch den 15. Dezember werden im Anschluß an den um 12.3 Uhr nachts in Zever eintreffenden Zug Sande-Zever Personenzüge nach Carolinenfiel gefahren, auch wird am 15. Dezember ein Sonderpersonenzug von Sande ab 11.26 nachts nach Neuenburg gefahren werden.

Man beabsichtigt, an der Carolinenfieler Chaussee nordwärts der Eisenbahn ein Schlichtlager anzulegen. Von den Besitzern der in der Nähe liegenden Gesehländer wird diese Gelegenheit zur Landverbesserung freudig begrüßt werden.

**Zever, 3. Dezbr.** Im heutigen ersten Zwangsversteigerungstermin der dem Gastwirt und Bierverleger Herrn. Heintz. Kückener zu Vant gehörigen Immobilien als: 1. eines zu Belfort nördlich an der Privat-Eisenbahn belegenen Wohnhauses nebst Schuppen und Eisstalle, 2. eines südlich an der Eisenbahn zu Belfort belegenen Wohnhauses nebst Hofraum tot Herr Kaufmann Fritz Köhling zu Burgfleinfurt für den Kaufmann und Bierbrauereibesitzer Herrn F. Köhling sen. auf 25000 Mk. Die Ertheilung des Zuschlags auf dieses Gebot wurde in Ge-

Thür ihres Stübchens, um für die nächsten Stunden kein menschliches Gesicht mehr sehen zu müssen.

Wie hart und grausam auch immer das Mißgeschick sein mochte, das sie in ihrem künstlerischen Beruf getroffen, den Schmerz, unter dem sie am Härtesten litt, hatte ihr doch weder die Brutalität ihrer Peiniger noch die Rücksichtslosigkeit ihres Direktors zugefügt. Sie hatte sich vorgenommen, nicht mehr an Theodor Rudek zu denken: doch ihr Stolz war ohnmächtig gegenüber dem schneidenden Weh, das ihr Herz zerriß, und immer wieder zermarterte sie ihr Gehirn, um für sein Benehmen, das so unbegreiflich schien, doch noch eine Erklärung zu finden. Sollte denn alles Lüge gewesen sein: seine Worte, der Blick seiner Augen, selbst der Klang seiner Stimme? Und wenn sich seit vorgestern etwas ereignet hatte, das ihn anderen Sinnes gemacht, war er ihr denn nicht wenigstens eine Aufklärung schuldig? Er hatte das Theater in einem Augenblick verlassen, wo er bereits wissen mußte, daß sie des freundschaftlichen Bestandes vielleicht niemals so dringend bedurft hatte als an diesem Abend, und er hatte sich nicht einmal bemüht, ihr seine plötzliche Abreise einen Vorwand zu ersinnen, der diese fluchtartige Entfernung in ihren Augen hätte rechtfertigen können. Es mußte also entweder seine Absicht gewesen sein, sie tödtlich zu kränken, oder seine Beweggründe waren von solcher Art, daß er sie ihr nicht durch eine mündliche Botschaft hatte mittheilen dürfen.

Je länger sie alles erwog, desto wahrscheinlicher wollte sie das bedürfen. Nach den Worten, die zwischen ihnen gesprochen worden waren, nach allem, was seine Blicke und sein Händedruck ihr gesagt hatten, konnte dieses ja unmöglich das Ende sein. Als ein Mann von Ehre und ritterlicher Gesinnung mußte er wenigstens Absicht von ihr nehmen, sei es auch in den kühnsten und konventionellsten Formen eines Entschuldigungsbriefes. Dieser Brief würde unfehlbar eintreffen, heute noch oder doch spätestens morgen — und dann erst würde sie wissen, wie sie Theodor Rudek zu beurtheilen habe, dann erst würde es für sie an der Zeit sein, den letzten, verflochten glimmenden Hoffnungsfunkeln in ihrem Herzen zu erlöschen.

(Fortsetzung folgt.)

mäßigkeit der gesetzlichen Vorschriften eine Woche ausgesetzt, doch wird wahrscheinlich kein Antrag auf Abhaltung eines zweiten Versteigerungstermins gestellt und Herr Köhling somit Käufer der Immobilien werden.

\* In der am 25. v. M. abgehaltenen ordentlichen Jahresversammlung des Ausschusses der Versteigerungs-Anstalt wurde beschlossen, den Grundbesitz landwirtschaftlicher Genossenschaften, soweit die Haftpflicht der Genossen eine genügende Sicherheit bietet, bis zum vollen Werthe hypothekarisch zu beleihen, sobald die dazu erforderliche ministerielle Genehmigung erteilt wird. Bei mäßiger Verzinsung und regelmäßiger Tilgung des Darlehens dürfte diese Deduktion des Kredits mancher Genossenschaft sehr erwünscht sein. Uebrigens ist die Nachfrage nach Hypotheken bei der Versteigerungsanstalt insbesondere seitens der Versicherten eine so große, daß alle hierfür bis Ende 1898 verfügbaren Summen bereits verpfändet sind, und erst für 1899 weitere Hypotheken übernommen werden können. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Kleinschmidt wurde der Hofhändler Carl Harbers zu Oldenburg zum Ersatzmann des Vertreters der Arbeitgeber im Vorstande gewählt.

\* Die „**Vauhütte**“, Innung der Maurer- und Zimmermeister in Oldenburg und Osterburg hielt am Dienstag Abend im Kunstgewerbe-Museum eine ordentliche Versammlung ab, in welcher auch das neue Handwerker-Gesetz und die vom Vorstand des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine im Herzogthum Oldenburg mit Hülfe der Regierung geplante Handels- und Gewerbeamtler besprochen wurde. Nach lebhafter und eingehender Erörterung war man der Ueberzeugung, daß die im Reichsgesetz vorgesehene neu zu bildende Handwerkerkammer weitaus den Vorzug verdiene und erheblich mehr im Interesse der Handwerker liege, trotz der entstehenden Mehrkosten, als eine gemeinschaftliche Kammer mit dem Handel und der Industrie. Eine reine Handwerkerkammer wurde schließlich von allen anwesenden Mitgliedern, bei einer Stimmenthaltung, empfohlen.

\* **Vant, 2. Dez.** Die Diebe, welche vor einiger Zeit aus einem Schuppen drei Fahrräder gestohlen hatten, sind noch nicht entdet. Wie sich herausgestellt hat, beschwindelten die Diebe einen Wilhelmshavener Pelzhändler um drei Pelze im Werthe von 80 Mk. Sie stellten sich nämlich bei ihm ein und ließen sich Pelze vorlegen, verstanden sich aber nicht zum Kauf. Nachher sandten sie einen Boten zu dem Pelzhändler und ließen um Ueber-sendung der Pelze bitten zwecks Ansicht. Der Pelzhändler willfahrte ihrem Wunsche, hat aber sein Eigenthum nicht zurückgehalten. — Ein weiterer Fahrraddiebstahl ist von hier zu melden. Dem Malermeister M. an der Marktstraße wurde ein Rad gestohlen, jedoch fand die Polizei es schon am folgenden Morgen bei einem Pfandverleiher wieder.

\* **Westerstede, 2. Dez.** Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig 200 Mk. für die Ueber-schwemmten in Schlesien bewilligt.

\* **Delmenhorst, 1. Dez.** Heute fand in Balbaufs Hotel eine Amtsraths-Sitzung statt. Es wurde vom Amtsvorstand mitgetheilt, daß seitens der Gemeinden Delmenhorst und Ganderkesee auf eine gemeinsame Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der von diesen und dem Amtsverband zu befreienden Kosten für den Eisenbahnbau Delmenhorst-Verhta verzichtet werde. Der Amtsrath beschloß darauf, zur Deckung der vom Amtsverband zu tragenden Kosten eine Anleihe von 51300 Mk. zu machen, dieselbe mit 3 1/2 Proz. zu verzinsen und mit 1 1/2 Proz. und den ersparten Zinsen zu amortisiren.

\* **Delmenhorst, 2. Dezbr.** Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule hat im Rechnungsjahr 1896/97 mit einem Fehlbetrag von 415,15 Mk. abgeschlossen. Man bezweifelt die Lebensfähigkeit des Instituts. — Der Bahnbau Delmenhorst-Wildeshausen ist soweit vorgeschritten, daß man am 1. April 1898 den Betrieb eröffnen kann.

\* **Brake.** Der hier kürzlich abgehaltene Wohltätigkeitsbazar erbrachte 6250 Mk., von welcher Summe etwa 1000 Mk. an Unkosten abgehen. Wie schon berichtet, erhält von der übrig bleibenden Reineinnahme von 5250 Mk. der Turnverein 1000 Mk., so daß immerhin noch die ansehnliche Summe von 4000 Mk. an die Barmherzigkeits-Anstalt fällt.

\* **Wittmund, 2. Dez.** Auf der am gestrigen Tage im Wittmund-Walde abgehaltenen Treibjagd wurden durch 12 Jäger 20 Hasen erlegt.

\* **Wittmund, 2. Dezbr.** Vor einigen Nächten sind dem Grundbesitzer C. Onnen zu Verbummerriege 4 fette Gänse aus seiner Nebenschneise gestohlen. Die Diebe sind bereits ermittelt.

\* **Seerhase, 2. Dezbr.** Eine dritte Lehrerstelle ist hier neu errichtet worden.

\* **Norderney, 30. Nov.** Nach der Anfang d. M. stattgefundenen Personenzustandsaufnahme hatte die hiesige Gemeinde 4036 Einwohner. Derselben setzen sich zusammen aus 1123 männlichen, 1412 weiblichen erwachsenen Personen, sowie 1501 Kindern unter 14 Jahren.

## Vermischtes.

\* **Kiel, 30. Nov.** Der orkanartige Nordweststurm brachte ein Boot des Panzers Weissenburg zum Kentern. Ein Matrose ertrank. Ferner kenterte ein Boot des Schul-

schiffes Carola. Die Besatzung wurde gerettet. Der Panzer Kurprinz Friedrich Wilhelm wurde von seiner Boje losgerissen.

\* **Kopenhagen, 30. Novbr.** Ein heftiger Sturm verursachte viele Fälle von Schiffbruch, bei denen Menschen ums Leben kamen. Großer Schaden ist in ganz Dänemark, besonders an der Westküste Jütlands angerichtet.

\* **Mailand, 1. Dez.** Die Mittelmeerflotte längs beider Ufer wurde geteilt von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht, der namentlich an den Schiffen im Hafen von Genua großen Schaden anrichtete. Die Verbindungen Serbinens mit dem Festland sind unterbrochen. Bei Castelfardo ging eine unbekannte Bark mit der gesamten Mannschaft unter; angesichts des hohen Seegangs war jede Hilfe unmöglich.

\* Was das **Diphtherie-Heilserum** seinem Entdecker eingebracht hat. Nach Mittheilung einer Korrespondenz von angeblich durchaus glaubwürdiger Seite bezieht der Entdecker des Diphtherie-Heilserums, Geheimrath Professor Dr. Behring, von den höchsten Farbwerten bei Frankfurt a. M. monatlich ungefähr 70 000 Mk. Um die Ursache der außerordentlichen Höhe dieser Summe zu verstehen, darf nicht vergessen werden, daß das Diphtherie-Heilserum nicht allein als Heilmittel bei der sehr verbreiteten Diphtherie verwendet wird, sondern daß dasselbe namentlich in Kinderhospitälern zur Schutzimpfung für ganze Abtheilungen benutzt wird, um die Patienten vor Infektion zu schützen. Uebrigens soll neuerdings auch in England sehr brauchbares Diphtherie-Heilserum hergestellt werden.

\* Von allen Vögeln, die im Winter bei uns bleiben, sind die nützlichsten und lieblichsten zugleich die Meisen und mehr und mehr ergeht der Ruf, besonders an die Gartenbesitzer, sie zu schützen — besonders vor Katzen — und sie zu pflegen. Sind sie uns doch dankbar dafür im Sommer, indem sie unerträglich uns helfen, die Feinde unserer Kulturen aus dem Insektenreiche zu vertilgen. Besonders auch die Kinder sollten angehalten werden, die Meisen zu füttern — sie werden schnell so zahm, daß sie beinahe jede Sache verlieren und sind dann so allerbüßig und drollig, daß wir den ganzen Winter über unsere Freude an den niedlichen Vögeln haben können. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau erzählt Freiherr von Schilling in Wort und Bild, wie wir die Meisen füttern können — wir sehen da ein windgeschütztes Futterhäuschen, das sich jeder leicht selbst anfertigen kann, ein Topfdeckel-Zuttertempelchen, konstruirt aus einem alten Topfdeckel und einem Stück Pappe, eine Zierkürbis-Zutterfuchtel und „das bannende Gänsegerippe“ — alles im Wille belebt mit kleinen Meisen, die ihren Hunger stillen. Wir können jeden raten, sich die Nummer des praktischen Rathgebers kommen zu lassen — sie wird gern umsonst zugesandt vom Geschäftsmann in Frankfurt a. D.

## Neueste Nachrichten

Ueber die Unruhen in Prag wird gemeldet:

**Prag, 1. Dezbr.** Der Pöbel ist aufgeregelt und wird durch aufreizende Meldungen der tschechischen Extrablätter in seiner Wuth bis aufs Aeußerste getrieben. Man hat zu diesem Behufe das Märschen erfunden, deutsche Studenten hätten geplant, das tschechische Nationaltheater zu überfallen, sie seien aber von tschechischen Studenten daran gehindert worden. Der tschechische Pöbel begehrt fortgesetzt Gewaltthaten an deutschen Personen und deutschem Eigenthum. Ganze Gassen werden geplündert. Es sind zwölf Bataillone Infanterie und eine Eskadron Husaren ausgerückt; das Militär steht massirt, Detachements werden entsendet, wenn von irgendwoher Gewaltthaten gemeldet werden. Der Verkehr auf den Straßen hat aufgehört; alle Geschäftsäden sind gesperrt, von den Geschäften werden die mit deutschen Aufschriften versehenen Tafeln heruntergerissen. Für die Nacht werden große Ausschreitungen in der Josefstadt befürchtet, in welcher viele Juden wohnen. Die Redaktionen der deutschen Blätter sind blockirt und sind Gegenstand von Angriffen.

Erst jetzt lassen sich der gestrige Schreckenstag und die Schreckennacht ganz überblicken. Ueber 150 Personen sind verwundet, darunter viele schwer, manche tödtlich, vier Tode sind das schreckliche Resultat der Zusammenstöße der bewaffneten Macht mit den Volksmassen, die demolirten, plünderten und Brand stifteten.

## Marktberichte.

**Murich, 30. Novbr.** Weizen per 100 Rgr. —, —  
Malt, Roggen per 100 Rgr. 14—14,33 Mk., Gerste per 100 Rgr. — Mk., Hafer per 100 Rgr. 12,50—13 Mk., Buchweizen per 100 Rgr. —, — Mk., Kartoffeln per 100 Rgr. 5—7,50 Mk., Butter per 25 Rgr. 40 bis 42 Mk., Käse per 100 Rgr. — Mk., Eier 60 Stück 3,90 bis 4,50 Mk.

## Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag den 5. Dezember:**

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.  
Kirchenchor. — Kinderlehre.  
Kindergottesdienst nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Amtswoche: Pastor Gramberg.

## Obrigkeittliche Bekanntmachungen.



### Bekanntmachung.

Anlässlich der **Sonntag den 5. Dezember** beginnenden **Weihnachts-Vorstellungen** (Weihnachts-Anstellung) in „Burg Hohenzollern“ in Wilhelmshaven werden im Anschluss an den Personenzug 90 (11,04 nachts von Wilhelmshaven) folgende **Sonder-Personenzüge** gefahren werden:

1. Mittwoch den 8. und Mittwoch den 15. Dezbr.: Von **Jever** 12.05 nachts nach **Carolinensiel**, Ankunft 12.51. Der Zug hält auf allen Stationen.
  2. Mittwoch den 15. Dezember: Von **Sande** 11.26 nachts nach **Neuenburg**, Ankunft 12.18. Der Zug hält auf allen Stationen, ausgenommen Schweinebrück.
- Oldenburg, den 30. November 1897.  
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Die Verhandlungen der Kreisynoden vom Jahre 1897 werden in der Registratur des Oberkirchenraths zu dem Selbstkostenpreise von 70 Pfg. für ein aus 11 1/2 Bogen bestehendes Exemplar käuflich abgegeben, können auch auf Verlangen durch die Post übersandt werden.

Oldenburg, 1897 November 26.  
Oberkirchenrath.  
Schomann.

### Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bürtel, Gemeinde Ganderkesee, ist zu besetzen. Dienstverdienst 1000 Mk. Bewerbungen sind bis zum 13. Dez. d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppentheile sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Friedrich-Augusten-Groden, Gemeinde Mibboge, ist zu besetzen. Dienstverdienst 1300 Mk. Bewerbungen sind bis zum 13. Dezember d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppentheile sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1897 Nov. 30. Dugend.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes der Dienstmagd Johanne Meyer aus Altgarmshiel.  
Jever, 1897 Novbr. 30. Der Amtsanwalt:  
J. B. u. H. Ramsauer.

### Gemeindefache.

Wegen der Arbeiten an den Gem.-Chausseen ist der Fahrweg von Uthusen bis zur Chaussee für Fuhrwerk bis auf Weiteres gesperrt.  
Wilshausen. D. Groninger, Gem.-Vorst.

Am 6., 7. und 8. Dezember d. J. nachmittags von 1 bis 6 Uhr werde ich in meinem Hause die ausgeschriebenen Umlagen zur Gemeinde-, Amtsverbands-, Wege- und Armenkasse erheben.

Um prompte Bezahlung wird gebeten.  
Hooftel. Joh. B. Reiners, Mr.

### Kirchenfachen.

## Gottesdienst in Friederikensiel.

Sonntag den 12. Dezbr. nachm. 3 Uhr.

Anmeld. zu Taufen und h. Abendmahl bis tags zuvor bei Herrn Hauptlehrer Büsing.

Bödel.

Zur Hebung der Sandeler Kirchen- und Schulanlage, 1. Termin pro 1897/98 und Gerechtigkeiten zur Sandeler-Pfarre werde ich am **Montag den 6. Dezbr. d. J.** in Reuters Gasthause in Sandel und am **7. Dezember** in Reels's Gasthause zu Nobisfrug, jedesmal nachmittags von 4 bis 7 Uhr anwesend sein, um prompte Zahlung wird gebeten.  
Möns, 1887 Dezember 2.

Dierk Arens.

Der Kirchenrath zu Oldorf läßt Dienstag den 7. Dezbr. abends 5 Uhr in Bergers Wirthshause zu Oldorferbaum 3 zur hies. Pfarre gehörende Gänne Land: Parz. 194, groß 1,0277 Hektar, u. Parz. 21, groß 1,2379 Hektar, als Weideland, u. Parz. 96 46, groß 1,3130 Hektar, als Weide- ev. als Pflughand öffentlich verpachten.

Oldorf, November 1897.

H. J. anken, Rechnfr.

### Schulfachen.

## Schulacht Friederikensiel.

Die Hebungsliste pro Mai 1897/98 obiger

Schulacht liegt vom 4. bis zum 18. Dezember in Wilkens Wirthshause zu Friederikensiel zur Einsicht der Betheiligten aus.

Jünens. Wilh. Janken, Jurat.

## Schulhausneubau in Friederikensiel.

Die Schulvertretung von Friederikensiel will den Neubau des Schulhauses das. in Submission vergeben. Schriftliche Offerten auf einzelne Lose oder den ganzen Bau sind bis zum **20. Dezember d. J.** fertiggestellt und portofrei bei dem Unterzeichneten einzureichen. Es sollen vergeben werden

1. Lieferung der Maurer- und Zimmermaterialien, auschl. der Steine sowie des Mauer- und des Füllsandes,
2. Lieferung des Mauer- und des Füllsandes,
3. Lieferung der Steine,
4. Eisenwerk, Schmiede- und Schlosserarbeiten,
5. Maler- und Glaserarbeiten,
6. Klempnerarbeiten,
7. Dachdeckerarbeiten,
8. Abbruch-, Erd-, Maurer-, Zimmer- und Tischlerarbeiten.

Niß, Bestick und Bedingungen liegen vom 4. d. M. ab in **Lebjes Gasthaus in Hohenkirchen** zur Einsichtnahme aus.

Der Schulvorstand  
Bödel.

Hohenkirchen, 2. Dezember 1897.

### Auswärtige Behörde.

## Jourage-Verdingung.

Freitag den 17. Dezember 1897 mittags 12 Uhr soll der für das **Staatsjahr 1898 99** und event. später erforderliche Bedarf an **Jourage** — Hafer, Heu und Stroh — öffentlich verdingen werden.

Die Bedingungen, welche bezüglich der Preisstellung besondere Festsetzungen enthalten, liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus oder können gegen **vorherige** Einfindung von 1 Mk. (in baar oder in Briefmarken à 5 und 10 Pfg.) von uns bezogen werden.

Wilhelmshaven, im November 1897.

Kaiserliche Intendantur  
der Marinestation der Nordsee.

### Privat-Bekanntmachungen.

## Gothaer Lebensversicherung.

Anträge auf Versicherungen, welche noch zu Weihnachten zum Vollzug kommen sollen, erbitte ich bis zum 17. Dezember.

J. C. R. Wölfel.



Wilh. Struck,  
Jever.

Grosses Lager in Herrmannskeln

**F**lüssige Gold-, Silber- und Kupferbronze, Bronze-tinktur, Streubronze empf. **Gilers.**

Zeng- u. Aufbürstefarben, Moosfarbe 2c. **Gilers.**

**B**leichwasser Flasche 20 Pfg. **Gilers.**

**F**euerlack zum Lackiren v. Eisen 2c. **Gilers.**

**N**eue Wall-, Hasel-, Para- u. Cocosnüsse, Strachmandeln u. Traubenrosinen, Datteln. **Gilers.**

## Jean Baptiste Feilner,

Hofphotograph

(Inhaber: Feilner & Mohaupt),

Jever, Burgstr. 30.

Photographische Anstalt von vorzüglichstem Renomme.

Täglich, auch Sonntags, bis Dunkelwerden ununterbrochen geöffnet.

**☞ Kanarienvögel u. Turteltauben, ☛**

bekannter Güte, billigt bei  
Jever, Fräulein Marien-Str. **H. Carstens.**

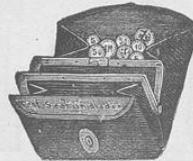
## Mäntelhaus.

# Belzwaaren.

Muffs, Baretts, Boas

in größter Auswahl und ganz reeller vorzüglicher  
Herstellung zu sehr niedrigen Preisen.

**A. Mendelsohn.**



## Portemonnaies

in Auswahl von ca. 200 Stück,  
von 10 bis 400 Pfg.,  
darunter echt Rindleder,  
Kalbleder und Monton,  
zu 50 Pfg. per Stück  
empfiehlt

**Gerh. Müller.**

Ca. 100 Stück

# Seifen

in kurz, halblang und lang,  
von 50 Pfg. an bis 8 Mk. p. Stück  
empfiehlt

**Gerh. Müller.**

Die für den Weihnachts-Verkauf zurückgestellten, in größter Auswahl angesammelten

# Reste u. Roben

knappen Maasses  
aus Kleiderstoffen  
legter Saisons

in Längen von 1 bis 6 Mtr.  
sind zu außerordentlich billigen  
Preisen ausgelegt.

Ferner empfehle nachstehende  
solide Stoffe als besonders  
preiswerth:

95-100 cm breite ganzwollene  
Loden, Mtr. 80 Pfg., in  
großem Farbensortiment;

95-100 cm br. reinwoll. ein-  
farbige Crepes, alle Farben,  
Mtr. 1,20 Mk.;

95-100 cm breite reinwollene  
Cachemires, fettenfeste Waare,  
alle hellen Abend- und Ge-  
sellschaftsfarben, Mtr. 90 Pfg.;

100 cm Schleifengarn-Caros,  
legte Neuheiten, Meter  
1,80 Mark.

**A. Mendelsohn.**

## Wais und Waismehl,

Erdnußmehl 53 | 0 |

Baumwollsaat-Ruchmehl 58 | 62 | 0 |

Leinsaatichrot (nicht entölt)

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen in nur prima  
Waare

**D. R. Mammen Wwe.,**  
Altgarmshiel.

**Th. Hartmann, Franz Gammann Nachf., Jever,**

unterhält ein großes Lager in

**Bucksfin zu Anzügen und Ueberziehern.**

Fertige Anzüge und Ueberzieher in allen Qualitäten zu wirklich sehr billigen Preisen.

# Total-Ausverkauf

meines ganzen großen Waarenlagers.

Um im Frühjahr mein neues Geschäftshaus mit vollständig neuen Waaren zu beziehen, andererseits die Mühen und Kosten des Umzugs eines so großen Waarenlagers zu ersparen, stelle ich dasselbe hiermit zum

## vollständigen Ausverkauf.

Die Preise für sämtliche Artikel in **Woll- und Strumpfwaaren, Unterzengen, Wäsche, Korsetts, Schürzen, Schirmen, Kleidchen, Röcken, Tüchern, Handschuhen** etc. sind ganz bedeutend, einzelne zurückgesetzte Sachen bis zu **50 Prozent** heruntergesetzt.

### Handarbeiten

verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise aus, und ist das Lager darin jetzt noch vollständig fortirt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit, reelle Waaren enorm billig zu kaufen.

**Berliner Engros-Lager N. Engel,**  
Wilhelmshaven, Noonstr. 92.



Unter-  
zenge  
jeglicher Art,



Glace-  
und  
Winter-  
hand-  
schuhe,



Schlafdecken



in großer Auswahl bei

**Wilh. Struck.**

**Kinderkleidchen,  
Kinderjäckchen,  
Kinderwäsche,  
Erstlingsartikel**  
sind stets in großer Auswahl am Lager.  
**E. Benters.**

**J. Remmers**

Schaufenster-Ausstattung:

Christbaumschmuck.

Viele Neuheiten. Waffenanzwahl.

Ich empfehle mich als Arbeitsfrau.  
Jever, Nackerweg. Frau M a m e n.



**Kriegerverein Accum.**

Sonntag den 5. Dez. abends 7 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage; 2. Neuwahl des Gesamt-  
vorstandes; 3. Hebung der Beiträge; 4. Aufnahme  
neuer Mitglieder; 5. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

**St. Nikolaus-Ausstellung**

in Schokoladen-

und Marzipan-Sachen.

Wilh. Gerdes.

**Sf. alte Portweine,**

à Flasche 1, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3 Mark.

Wilh. Gerdes.

Verantwortlicher Redacteur: G. Betteermann in Jever.

**Jugendheim in Jever.**

Sonntag den 5. Dez. ab. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

Bilder aus Italien.

Mein bedeutend vergrößertes

**Teppich-  
Lager**

enthält die neuesten Erzeugnisse in **Arg-  
minster I, II, III, Brüssel, Tapestry**,  
abgepaßt bis 6 Meter Länge, sowie Stück-  
waare. In Folge direkten Verkehrs mit  
den ersten Fabriken und großer Jahres-  
abschlüsse sind meine neuen billigen Preise  
nur von vereinzelter Firmen erreichbar.

Der neue **Triumph-Teppich** in  
Brüsselmustern ist der beste Strapazier-  
Teppich der Gegenwart.

Ferner empfehle das neueste in  
**Tischdecken und Portieren,**

sowie **Portierenstoffen,**

**Angorafellen u. Vorlagen,**

**Gardinen, Stores, Rouleaux**

und **Falbel** in echt und imitirt Spachtel.

**A. Mendelsohn, Jever.**

Gegen sichere Landhypothek suche ich bald-  
möglichst 12- bis 15 000 Mk. anzuleihen.

Jever, 1897 Dezbr. 2. A. T i e m e n s.

**Geburts-Anzeige.**

Der glücklichen Geburt einer gesunden Tochter  
erfreuten sich

H. Thöle und Frau.

Hollwege bei Westerstede, 1897 Dez. 1.

Hierzu ein zweites und drittes Blatt.

# Zeuerisches Wochenblatt.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

## Zeuerländische Nachrichten.

№ 283.

Sonnabend den 4. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Organisation der Interessenvertretung für das Herzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 24. November.

Wir bringen nachstehend den Wortlaut des Gutachtens zum Ausdruck, das von dem Vorstande des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine für das Herzogthum Oldenburg in Sachen der Organisation der Interessenvertretung für das Herzogthum dem Großherzoglichen Staatsministerium eingereicht ist:

Nachdem am 26. Juli 1897 die Novelle zur Reichsgewerbeordnung theilweise in Kraft getreten ist, die dem Handwerk außer den Korporationen, über die es nach der bisher bestehenden Innungs-gesetzgebung verfügte, Behörden auf der Basis der Selbstverwaltung in Gestalt der Handwerkskammern geben will, tritt auch im Herzogthum Oldenburg in kurzer Frist die Nothwendigkeit ein, das Handwerk neu zu organisiren, auch das oldenburger Handwerk an eine Kammer anzugliedern. Dabei dürfte zunächst unumwunden bleiben, daß der Umfang des Herzogthums für die hier in Frage kommende Handwerkskammer der einzig mögliche Bezirk ist, dessen scharf von den umliegenden Bundesstaaten geschiedenen Besiedelungs- und Wirtschaftsverhältnisse eine natürliche Einheit darstellen, die man ohne zwingende Gründe nicht zerlegen soll.

Die Entwicklung, die die Organisation der Interessenvertretung bisher im Herzogthum genommen hat, ist so bekannt, daß wir es uns ersparen können, sie in ihren einzelnen Phasen zu schildern. Nur darauf müssen wir hinweisen, daß in der Hauptsache Handels- und Gewerbevereine im Lande entstanden sind. Wo das nicht der Fall gewesen ist, wo sich besondere Handelsvereine, Schiffsfahrtsvereine gebildet oder wo sich Handwerkervereine von den, alle Berufsgruppen umfassenden Korporationen losgetrennt haben, handelt es sich immer um ganz besondere, zum Theil sogar um persönliche Verhältnisse, die diese Ausnahmen herbeiführten, keineswegs aber hat eine tiefgreifende Verschiedenheit der Interessen eine solche Trennung nothwendig gemacht. Wir dürfen aus der Regelmäßigkeit, mit der sich Handel und Gewerbe zu gemeinsamer Arbeit in den einzelnen Korporationen zusammenfanden, schließen, daß sie ein Ausdruck natürlicher Verhältnisse ist, die man bei einer Weiterbildung und Umbildung dieser Korporationsformen wohl zu beachten hat. Auch der Zentralverein, zu dem sich die örtlichen Vereine zusammengeschlossen haben, vereinigt alle Gewerbe zu gemeinsamer Thätigkeit, und es ist niemals aus Handwerkerkreisen die Klage laut geworden, daß Sonderinteressen dieser Klasse nicht eine völlig genügende Würdigung und Vertretung im Verbands der Handels- und Gewerbevereine gefunden hätten.

Der obligatorische Charakter der Handwerkskammer, deren Einrichtung die Reichsgewerbeordnung demnächst vorschreibt, zwingt, wie erwähnt, dazu, auch für das Herzogthum eine solche Behörde zu konstituiren, und damit fällt der Verband der Handels- und Gewerbevereine, der bisher die Aufgaben einer solchen Behörde so gut zu erfüllen trachtete, als es seine mangelhafte Organisation gestattete, auseinander. Man nimmt aus ihm das gesamte Handwerk heraus, dem eine festgeschlossene, unabhängige Interessenvertretung gegeben wird, und läßt zunächst ohne alle Vertretung Handel, Industrie und Schifffahrt. Die Fragen, die damit auftauchen, sind die:

1. Ist es nothwendig, daß Handel, Industrie und Schifffahrt eine Behörde erhalten, die sich auf dem Grundsatze der Selbstverwaltung aufbaut? (Handelskammer).

Und wenn diese Frage bejaht werden muß:

2. Ist es nützlich, die Handelskammer ebenso wie die Handwerkskammer völlig getrennt von einander einzurichten, oder ist es nicht vielmehr geboten, die beiden Kammern in eine gewisse Verbindung zu bringen?

Ueber die Nothwendigkeit der Einrichtung von Handwerkskammern kann ein Zweifel nicht bestehen und hat

er nie bestanden. Die Forderung einer obersten Gewerbebehörde gehört zu dem eisernen Bestande der Programme, die auf den Handwerkerkongressen verhandelt worden sind. Und wenn man auch seit dem Frankfurter Handwerkerkongress 1848, der diese Forderung zum ersten Male aufstellte, über ihre Verwirklichung insofern manchmal die Ansicht wechselte, als man bald der Industrie in der Kammer eine offizielle Vertretung sichern wollte (Bremen), bald nur dem Innungshandwerk, so hielt man an dem Wunsche, die Behörde zu bekommen, doch immer fest. Alle Erwägungen über ihre Nützlichkeit sind außerdem deshalb überflüssig, weil ihre obligatorische Einrichtung und damit die Erfüllung dieses alten Wunsches der Handwerker bevorzucht. Ebensovienig kann aber unseres Erachtens die Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit der Einrichtung einer Handelskammer irgendwie zweifelhaft sein. Schon die Thatsache, daß mit Ausnahme von Oldenburg, Mecklenburg und kleineren Gebieten und dem ostelbischen Deutschland das ganze deutsche Reich mit einem dichten Netze von Handelsvertretungen überzogen ist, die Thatsache ferner, daß man in andern Bundesstaaten sich längst gewöhnt hat, keine wichtige Maßregel, die in die Verhältnisse des Handels, der Industrie, der Schifffahrt eingreift, zu treffen, ohne vorher die Handelskammer zu hören, das Ansehen endlich, das diese Korporationen bei Behörden und in den Berufskreisen, die sie vertreten, genießen, belehren uns schon darüber. Und in der That muß eine solche Körperchaft, in der die Kenntniß des praktischen geschäftlichen Lebens und seiner Bedürfnisse in vollendeter Weise zum Ausdruck kommt, die den volkswirtschaftlichen Beobachtungs- und Aufklärungsdiens einig und allein versehen kann, auch für die Behörden eines deutschen Bundesstaates von außerordentlichem Werthe sein, zumal die Bewickelung unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens und seiner tausendfältigen Wechselbeziehungen eine Durchbringung der Verhältnisse und eine klare Erkenntniß der nützlich und nothwendigen Maßregeln, die in einen oder andern Falle zur Befreiung von Hemmnissen im Verkehr und zur Entwicklung des gewerblichen Lebens zu treffen sind, von ganz unbestimmter Seite aus sehr schwierig machen. Vor allem in einem Lande, wie dem Herzogthum Oldenburg, dessen gewerbliche Blüthe in der Zukunft zu suchen ist; dessen ganze Staatswirtschaft sich in steigendem Maße auf den Gewerbeleiß seiner Bewohner zu stützen genöthigt sein wird, dessen Grenzen von den verkehrsbelebenden Wellen des Meeres und eines der größten deutschen Ströme bespült werden, wird ein großes Gewicht darauf gelegt werden müssen, die gewerblichen Elemente menschlicher Wirtschaft mit Energie und Umsicht zu entwickeln. Je größer der Verlust ist, den die gewerbliche Kultur des Landes an einzelnen Orten (Elsfleth, Varel) oder in einzelnen Betriebszweigen (Schiffsbau, Industrie, Hausindustrie, Kfzverlei) erlitten hat, um so thatkräftiger muß für einen Ersatz gejorgt werden. Und dazu wird man sich der Mitarbeit einer Handelskammer mit großem Nutzen bedienen.

Wenn so die Einrichtung einer Handwerkskammer durch die Reichsgesetzgebung geboten ist und die Nothwendigkeit einer Handelskammer aus allgemeinen Erwägungen abgeleitet werden muß, so fragt es sich nur noch, ob man die beiden Kammern getrennt von einander begründen oder ihnen eine gewisse Verbindung geben soll?

Daß wir uns für eine Verbindung beider Kammern zu einer Handels- und Gewerbeammer für das Herzogthum aussprechen, wobei wir voraussetzen, daß eine solche auf Grund der Reichsgewerbeordnung gesetzlich noch möglich ist, kann nicht Wunder nehmen. Der Gedanke, eine solche Lösung der Frage zu finden, ist auch gar nicht neu. Schon 1868, als in der siebenten Versammlung der wirtschaftlichen Gesellschaft für Nordwestdeutschland in Oldenburg der Fabrikant Herr Gerhard Schrimper aus Oldenburg ein Referat über die Nützlichkeit der Handelskammern gehalten hatte, bemerkte der damalige Landesökonomierath Herr Müller aus Oldenburg in der Debatte, daß man in Rücksicht auf die besonderen Oldenburger Verhältnisse nicht die Einrichtung einer Handelskammer, sondern einer Handels- und Gewerbeammer anstreben müsse, und die Gründe, die damals zu dieser Ansicht führten, werden

meistlich dieselben gewesen sein, die wir in unserer ersten Denkschrift über die Organisation des Handwerks 1896 angeführt haben, wo es heißt:

„Oldenburg ist seiner Geschichte und Natur nach ein Wirtschaftsgebiet, das eine glückliche innere Einheit besitzt. Die materielle und soziale Verbindung der verschiedenen Berufsstände ist noch fest und innig genug, um jenem erbitterten Interessentkampf, der zu den bedauerlichsten Erscheinungen unserer wirtschaftlichen Entwicklung gehört, keinen Raum zu gönnen. Was vor allem die Verbindung von Handels- und Gewerbebestand zu gemeinsamer Korporations-thätigkeit anlangt, so hat man in Oldenburg damit bisher die besten Erfahrungen gemacht. In der That kann dem auch nicht anders sein, denn der Berührungspunkte zwischen den Interessen von Handel und Handwerk sind so viele, daß eine gemeinsame Arbeit beide Theile nur fördern kann, was von den Interessentkreisen verschiedentlich selbst anerkannt worden ist.

Ein weiterer, ebenfalls vergeblicher Anlauf, die Kammerbildung zu beschleunigen, wurde 1885 gemacht.

Der vor drei Jahren gegründete Verband war sich auch vom ersten Augenblick seines Scheiterns darüber klar, daß die erreichte Form der Organisation nicht das Endziel der Entwicklung sein könne, daß man vielmehr noch der allmählichen Umwandlung des Verbandes in eine Handels- und Gewerbeammer streben müsse. Der inzwischen eingetretene gesetzliche Zwang zur Einrichtung der Handwerkskammern hat die Erledigung dieser Frage nur beschleunigt.

Wenn der Verband somit die Einrichtung einer Handels- und Gewerbeammer beifürworten zu müssen glaubt, so versteht er nicht zu bemerken, daß bei dem zu schaffenden Gesetze eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt werden müssen, die theilweise aus reichsgesetzlichen Bestimmungen fließen, theilweise aus praktischen Gründen abzuleiten sind. Der Handwerkskammer sind in der Reichsgewerbeordnung eine ganz bestimmte Reihe von Aufgaben gestellt, die entweder die Verwaltung betreffen oder konsultativer Natur sind; die Gewerbeammer einer Handels- und Gewerbeammer muß daher die gesetzlich festgelegte Sicherheit haben, daß alle diese Aufgaben auch von ihr in vollem Umfange erfüllt werden können, ohne daß ein hemmender Einfluß von irgend einer Seite geltend gemacht werden kann.

Ferner besteht im Handwerk ein gewisses Mißtrauen gegen den Kaufmannsstand, von dem man annimmt, daß es sein Bestreben sein werde, die Gewerbeammer mittelst der Handelskammer in der Ausübung ihrer Rechte zu verkrüppeln, eine Meinung, die der thätiglichen Begründung allerdings entbehrt. Diese Gründe müssen dazu führen, die Gewerbeammer innerhalb der Handels- und Gewerbeammer ebenso völlig selbstständig zu machen — sowohl in Bezug auf die Verfassung als auf die Geschäftsführung —, wie die Handelskammer. Schließlich ist Voraussetzung für die Durchführung der von uns vorgeschlagenen Form der Organisation zur Vertretung der gewerblichen Interessen, daß das Handwerk sich damit einverstanden erklärt, und zwar nicht nur das Handwerk, das im Verbands der Handels- und Gewerbevereine selbst vertreten ist, sondern auch der Theil, der nicht zu ihm gehört. Wenn dem Handwerk mit der Kammer genügt werden soll, so müssen alle Kräfte willig ans Werk gehen; wenn ein einigermaßen beträchtlicher Theil mit Abneigung gegen die Form, die man der Kammer gegeben hat, von vornherein erfüllt ist, so muß dies auf die energische Thätigkeit der Korporation lähmend wirken.

In welcher Weise die Verfassung der Handels- und Gewerbeammer gedacht ist, die wir vorschlagen, geht aus dem in der Anlage angefügten Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Einrichtung einer Handels- und Gewerbeammer für das Herzogthum Oldenburg hervor. Man würde unseres Erachtens von der Durchsührung unserer Vorschläge — abgesehen von dem oben angeführten Grunde mangelnder Zustimmung in den beteiligten Kreisen — dennoch Abstand nehmen müssen, wenn sie keine Vorteile für beide Theile, insbesondere für das

Handwerk mit sich brächte, die anders kaum erreichbar sind. Solche Vortheile sind aber vorhanden, wenn wir die Einrichtung zweier völlig getrennter Kammern vergleichen mit der einer Handels- und Gewerbekammer, in der die beiden Abtheilungen zwar auch selbstständig sind, aber doch durch einen gemeinsamen Vorstand, eine gemeinsame Geschäftsführung und einen gemeinsamen Etat in eine lose Verbindung gebracht werden.

Bei der Darlegung dieser Vortheile dürfen wir zunächst auf die oben gemachten Ausführungen hinweisen, die sich auf die historische Entwicklung der Organisation der Interessensvertretung beziehen, aus denen die Möglichkeit und Durchführbarkeit gemeinsamer Arbeit klar hervorgehen. Es muß außerdem darauf hingewiesen werden, daß eine Durchführung der Organisation des Handwerks in Bezug auf die Bildung der unteren Korporationsformen, der Innungen, notwendig sämtliche Handels- und Gewerbevereine im Lande zum Opfer fallen müssen. Wenn man auch nicht überall Innungen wird gründen können, die nur ein Gewerbe oder verwandte Gewerbe umfassen, so ist doch die Bildung sogenannter gemischter Innungen fast allerorten möglich, und überall da, wo das Handwerk zur Bildung gemischter Innungen schreitet, wird das Weiterbestehen der Handels- und Gewerbevereine in Frage gestellt; sie müssen sich mindestens in reine Handelsvereine verwandeln, und so ist eine Trennung der Interessen durch eine Trennung der Berufe vollzogen, die man bedauern kann, weil sachlich dazu keine Nothwendigkeit vorlag, mit der man sich aber abfinden muß. Wird so das Band, das die Gewerbetreibenden in den einzelnen Orten bisher verbunden hatte, gelöst, so ist es unserer Meinung nach um so notwendiger, nicht auch noch die letzte Verbindung, die in der Kammer bestehen bleiben kann, zu beseitigen.

Das Handwerk ist bekanntlich heute nicht mehr ein so scharf umgrenztes Thätigkeitsgebiet wie es das ehemals

war. Auf der einen Seite entwickeln sich aus handwerksmäßigen Betrieben ständig fabrikmäßige, auf der anderen Seite wird in bestimmten Zweigen der Handwerker mehr und mehr Kaufmann, und es ist nicht zu bezweifeln, daß es gerade die intelligentesten Schichten des Handwerkerstandes sind, die den Zug ihrer Zeit verstehen und sich unter Benutzung aller neueren Fortschritte und Einlegung persönlicher Thätigkeit und Gewandtheit zu großen Handwerkern oder kleinen Fabrikanten emporarbeiten. Gemäß dieser Wandlung werden auch in Oldenburg eine ganze Reihe von Handwerksbetrieben bei strenger Anwendung der Bestimmungen des heute geltenden und noch mehr des künftig geltenden Handelsrechtes als eintragungspflichtig in das Handelsregister erklärt werden müssen. Gerade diese intelligentesten Schichten, die am besten zu beurtheilen wissen, was dem Handwerk frommt, würden, wollte man eine reine Handwerkskammer gründen, aus dieser zum Theil vielleicht ausgeschlossen werden, da sie ein Mittelglied zwischen Handwerk und Großindustrie bilden und nicht mehr eigentlich zum Handwerk gehören. Von allen bisher bestehenden Gewerbekammern wird gerade auf die Heranziehung solcher Männer der größte Werth gelegt, denn sie sind die rührigsten Elemente und vermögen durch ihren Rath am segensreichsten für den Handwerkerstand zu wirken.

Die Motive zum badischen Gewerbekammergesetz sagen sehr treffend: „Die Erfahrungen indessen, die bezüglich der Wirksamkeit freiwilliger Vereinigungen vorliegen, deren Mitgliedschaft auf die Kleingewerbetreibenden, sei es in Folge ihrer Satzungen, sei es infolge anderer Ursachen, beschränkt ist, erwecken ernstliche Zweifel gegen die Nützlichkeit einer derartigen Isolierung des Kleingewerbes, wenigstens in dem Kreise derer, die die Bedingung der Erhaltung und des Gedeihens des Kleingewerbes in einer thumlichen Anpassung seines Betriebes an den der Industrie erblicken

und es daher als im Interesse jenes gelegen erachten, daß es in möglichst lebhaft Beziehungen zu seiner Lehrmeisterin, der Industrie, gebracht werde. Der weite Blick, den durch die Mitgliedschaft Industrieller diese aus den besten Kräften des Gewerbestandes zusammengesetzte Interessensvertretung haben wird, wird sie davor bewahren, in Dingen ihr Heil zu suchen, die einer überwundenen Vergangenheit angehören.

In Sachsen und Baiern bilden die Gewerbekammern nicht die Vertretung des gesammten Gewerbes. Hier ist jedoch die Grenze so gezogen, daß kleine Fabrikanten zur Gewerbekammer wahlberechtigt und wählbar sind.

Gerade in Sachsen, wo die Grenze der Wahlberechtigung zur Gewerbekammer bisher so tiefe gewerbliche Schichten einschloß, daß man diese Organisation fast als Handwerkskammer bezeichnen könnte, macht sich in unseren Tagen eine Bewegung geltend, die diese Grenze nach oben zu verschieben beabsichtigt. Man will also sich nicht mehr auf das kleine Handwerk beschränken, sondern auch höhere Kreise in die Gewerbekammer hineinziehen. Die Wahlberechtigung zur sächsischen Gewerbekammer hatten bisher nur die Personen, die ein abgeschätztes gewerbliches Einkommen von 600—1900 Mk. besaßen. Sämmtliche sächsischen Gewerbekammern haben sich neuerdings in einer Denkschrift dahin ausgesprochen, daß diese Grenze von 1900 Mk. bis auf 2500 Mk. erhöht werden möchte.

In der Denkschrift wird ausdrücklich betont, es sei von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden, daß es eine große Zahl von Handwerkern (hier promiscue für Gewerbetreibende gebraucht) dieser Art gebe, die trotz eingetragener Firma und höheren Einkommens auf ihre Eigenschaft als Handwerker und auf ihre Zugehörigkeit zur Gewerbekammer Werth legen, gerade unter ihnen seien — so wurde hinzugefügt — die tüchtigsten Kräfte für die Gewerbekammer zu finden. (Schluß folgt.)

## Privat-Bekanntmachungen. Holzverkauf zu Rüsterfiel.

Für betr. Rechnung sollen  
Montag den 6. Dezember d. J.  
nachmittags präzise 1 Uhr anfangend  
im Park zu Rüsterfiel öffentlich meistbietend mit  
Zahlungsfrist verkauft werden:

- 40 bis 50 gefällte Buchen, 15 bis 50 Ctm. stark,
- 30 starke Lindenstämme,
- 10 Ebern, ca. 40—60 Ctm. stark,
- 5 Ahorn, ca. 36 Ctm. stark,
- 6 Eichen,
- 30 Birken,
- 4 Platanen, ca. 30 bis 35 Ctm. stark,

auch  
100 Stück Nischelpfähle und  
ca. 100 Haufen Brennholz.  
Kaufliebhaber wollen sich pünktlich am Verkaufsorte bezw. im Rüsterfieler Hof zu Rüsterfiel versammeln.  
Neuende, 1897 November 11.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

Frau Wittve Schipper zu Mattens bei Jever will von den ihr gehörigen das. belegenen Ländereien

mehrere Hämme  
beste alte Günstweiden,  
ca. 30 Matten,

zum Antritt auf den 1. Mai 1898 auf mehrere Jahre durch mich unter der Hand verpachten lassen.

Pacht Liebhaber wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,**  
Auktionator.

Das zur Zeit von Herrn Regentor Behrens Frau Wittve bewohnte, sehr geräumige

## Wohnhaus,

belegen am Kirchplatz und an der großen Burgstraße hieselbst, habe ich in Auftrag zum 1. Mai 1898 zu vermieten. Auf Wunsch kann das Haus auch zu 2 Wohnungen vermietet werden.

Jever. **Aukt. S. A. Meyer.**

# Theodor Harms, Jever.

Neu eingerichtete Abtheilung für

## Damenwäsche.

Durch große Sendungen wurde mein Lager aufs Reichhaltigste kompletirt und empfehle ich:

Damen-Tagdhemden, Nachthemden,  
Nachtjacken, Beinkleider, Frisiermäntel,  
gestickte Röcke, Piqueeröcke 2c.

in solider einfacher und eleganter Ausführung.

Stoffe jeder Art, Festons und Besätze zur Selbstanfertigung stets in größter Auswahl vorrätzig.

Jever.

Theodor Harms.



### Tapeten-Lager.

Große Auswahl der neuesten Muster. Reste billigt. **Schnupapier** für feuchte Räume vorrätzig. Jever, Neuer Markt. **Willy. Popten.**

### Delfarben,

trock. Farben, Terpentin, Spirituslade, Holzbeizen und Bohnermasse empfiehlt Jever, Neuer Markt. **Willy. Popten.** Zeug- und Ausbüstfarben empfiehlt d. D.

### Dauerhafte Schuhe und Pantoffeln

in Blüsch, Filz und Cord, mit Draht genähten starken Ledersohlen, sind in allen Größen stets vorrätzig bei **Wassersportstraße. Heintz. Müller.**

# E. Paulus,

Wilhelmshaven, Marktstrasse 45,  
neben Burg Hohenzollern,

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke sein reichhaltiges Lager in



## Pianos

aus nur bestrenommierten Fabriken, wie: **Julius Blüthner, Leipzig; Carl Mand, Coblenz; Otto Thein, Bremen; Hegeler & Ehlers, Oldenburg,** und anderer berühmter Firmen von Mark 530 anfangend bis zu den feinsten; ferner

## Musikinstrumente aller Art

in größter Auswahl, als:

**Mund- und Ziehharmonikas, Kinder-, Schüler- und Turnertrommeln, Schlag- und Akkordzithern, Violinen, Gitarren, Musikwerke, Drehbojen, Photographie-Albuns, Biertrüge, Cigarrenständer zc. zc., alles mit Musik, zu ganz außerordentlich billigen Preisen.**

Wo gewinnt man jedes Mal?  
Bei **Mindus & Marienthal!**

In der vorigen Hamburger Lotterie war unsere Hauptkollekte wieder die **allerglücklichste** und zahltesten wir in Oldenburg die

## große Prämie von 303000 Mk. aus.

Die neue 313. Lotterie beginnt am **16. Dezember**, wozu wir ganze Loose à 6.— Mk.,  $\frac{1}{2}$  à 3 Mk.,  $\frac{1}{4}$  à 1,50 Mk., unter Nachnahme des Betrages prompt versenden. Aufträge erbitten baldigst, da Loosevorrath nur noch gering.

## Mindus & Marienthal, Hamburg.

Hauptgewinn  
event.  
500000 Mk.

Glücks-  
Anzeige.

Die Gewinne  
garantirt der Staat.  
Erste Ziehung:  
16. Dezember.

### Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher

## 11 Millionen 349325 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 118000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

|  |                                |                           |
|--|--------------------------------|---------------------------|
| Der größte Gewinn ist ev. 500000 Mark. | Prämie 300000 Mark             | 26 Gewinne à 100.000 Mark |
| 1 Gewinn à 200000 Mark                 | 56 Gewinne à 50.000 Mark       |                           |
| 1 Gewinn à 100000 Mark                 | 106 Gewinne à 30000 Mark       |                           |
| 2 Gewinne à 75000 Mark                 | 206 Gewinne à 20000 Mark       |                           |
| 1 Gewinn à 70000 Mark                  | 812 Gewinne à 10000 Mark       |                           |
| 1 Gewinn à 65000 Mark                  | 1518 Gewinne à 4000 Mark       |                           |
| 1 Gewinn à 60000 Mark                  | 40 Gewinne à 3000 Mark         |                           |
| 1 Gewinn à 55000 Mark                  | 140 Gewinne à 2000 Mark        |                           |
| 2 Gewinne à 50000 Mark                 | 36952 Gewinne à 155 Mark       |                           |
| 1 Gewinn à 40000 Mark                  | 9969 Gew. à 134, 104, 100 Mark |                           |
| 1 Gewinn à 30000 Mark                  | 9351 Gew. à 73, 45, 21 Mark    |                           |
| 2 Gewinne à 20000 Mark                 | im Ganzen 59180 Gewinne        |                           |

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500.000 Mk., steigt in der zweiten Kl. auf 55.000 Mk., in der dritten auf 60.000 Mk., in der vierten auf 65.000 Mk., in der fünften auf 70.000 Mk., in der sechsten auf 75.000 Mk., in der siebenten auf 200.000 Mk. und mit der Prämie von 300.000 Mk. event. auf 500.000 Mk.

Für die erste Klasse, welche amtl. auf den

16. Dezember 1897

festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur Mk. 6.—,

das halbe Originalloos nur Mk. 3.—,

das viertel Originalloos nur Mk. 1,50.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verlosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco zuende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugehant.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitten per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sofort, jedoch bis zum

16. Dezember d. J.

vertrauensvoll an

**Joseph Heckscher,**

Bankier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zu verkaufen.

Fünf fette Schweine.

Gummelstede. C. Jaussen.

## Photographie.

Zu **Weihnachten** Vergrößerungen, matt und glänzend, selbst nach vergilbten Bildern Verforderer zc. Vollste **Lehnlichkeit garantiert**. Keine verwischbare minderwertige Kreidestufel, sondern vollkommen künstlerische Ausführung in haltbaren Farben.

Bestellungen erbitten baldigst.

Atelier täglich, Sonntags inbegriffen, geöffnet.

**Jean Baptiste Feilner,**  
Hauptphotograph.

Jeber, Burgstraße 30.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

- 6 Meter solider Stoff zum Kleid für 1,80 Mk.
- 6 Mtr. Frühjahr- u. Sommerstoff, gar. waschächt, zum Kleid für 1,68 Mk.
- 6 Mtr. solides Damentuch 3. Kleid für 3,20 Mk.
- 6 Meter Veloutine Flanel, guter Qualität, zum Kleid für 4,20 Mk.
- 6 Mtr. Ball- und Gesellschaftsstoff, reine Wolle, zum Kleid für 4,50 Mk.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühjahr- und Sommerstoffen zu reducirten billigen Preisen. Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis. Versandthaus: **Deitinger & Co.,** Frankfurt a. M. Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für 3,75 Mk., Gehbiot zum ganzen Anzug für 5,85 Mk.

Siesigen sowie ammerl. gerüch. durchwachsenen **Speck**, dito **Kochwurst** und **Blotwurst** in besonders schöner Waare empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

**Süßrahm-Margarine**, wirklich schön schmeckend, pr. Pfd. 60 Pfg., bei 5 Pfd. pr. Pfd. 55 Pfg., in stets frischer Waare empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Neue vorzügl. Erbsen, große weiße Bohnen, sowie neue Linsen pr. Pfd. 20 Pfg. **H. W. Hinrichs.**

Neue Feigen, Nüsse, Pfäunen, Muskat-Rosinen, Neue Sult-Rosinen empf. **H. W. Hinrichs.**

## Spurlos verschwunden

sind alle **Santurereinigkeiten** und **Santurauschläge**, wie **Pechten, Finnen, Milteffer, Blüthchen, rothe Flecke** zc. durch den täglichen Gebrauch von

**Bergmanns Carboltheerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co.** in **Raddebeul-Dresden**  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

Stück 50 Pfg. in der

**Löwenapotheke.**

Gebr. Kaffee, reinstm., Pfund 100—160 Pfg., Thee, feinste ostr. Mischung, Pfd. von 1 Mk. 60 Pfg. an, sowie sehr kräftigen Grünstee, Pfd. 120 Pfg., empfiehlt

Jeber, Bahnhofstr. **J. C. Hinrichs.**

Ff. weißer Kandis, sowie Raffinade in Broden, Würfeln und gem. billigt bei **Hinrichs.**

Margarine, Talg und Schmalz, bekannte Güte, empfiehlt billigt **Hinrichs.**

Neue Pfäunen, Rosinen und Korinthen bei **Hinrichs.**

Rauch- und Kau-Tabak in mehreren Sorten, sowie Zigarren in abgelagerter Waare empfiehlt **Hinrichs.**

Mürbefochende neue grüne Erbsen und weiße Bohnen bei **Hinrichs.**

## Gebrannten Kaffee,

per Pfd. 80 Pfg. bis 1,50 Mk., eigene Röstung sämmtlich in reinnehmender Qualität, empfiehlt Jeber, Schlachstr. **J. G. Brunns.**

## Ziehung am 16. Dezember d. J. 500000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118000 Loosen** **59180 Gewinne** im Gesamtbetrage von

**11349325**  
Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500000**  
Mark,

speciell aber

- 1 à 300000
- 1 „ 200000
- 1 „ 100000
- 2 „ 75000
- 1 „ 70000
- 1 „ 65000
- 1 „ 60000
- 1 „ 55000
- 2 „ 50000
- 1 „ 40000
- 1 „ 30000
- 2 „ 20000
- 26 „ 10000
- 56 „ 5000
- 106 „ 5000
- 206 „ 2000
- 812 „ 1000
- 1518 „ 400
- 36952 „ 155
- 19490 „ Mk. 300,
- 200, 134, 104,
- 100, 73, 45,
- 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 500000 und steigt sich in 2ter auf Mk. 250000, 3ter Mark 80000, 4ter Mark 85000, 5ter Mark 70000, 6ter Mark 75000, in 7ter aber auf event. Mk. 500000, spec. Mk. 300000, 200000 zc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung ist amtlich festgesetzt und findet

schon am  
16. Dezember statt

und kostet hierzu

- 1 ganzes Orig.-Loos Mk. 6,
- 1 halbes „ „ 3,
- 1 viertel „ „ 1,50.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht comenitrende Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staatsgarantie.

Unsere Kollekte war stets vom Staate besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250000, 100000, 80000, 60000, 40000 zc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahesten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**Hamburg.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Loose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effectuirt.

# Weihnachtsausverkauf.

Unser diesjähriger großer **Weihnachts-Ausverkauf** beginnt am

## 4. Dezember.

Derselbe bietet in diesem Jahr eine selten günstige Gelegenheit zum vorteilhaftesten Einkauf. Große Posten der verschiedensten Waarengattungen, die wir der vorgerückten Saison wegen **enorm billig einkauften**, ermöglichen es uns, unsern werthen Kunden **vorzüglichste Qualitäten zu Preisen abgeben zu können, wie solche so billig wohl kaum je wieder offerirt werden.**

Als besonders vorteilhaft heben wir hervor:

## Hauskleiderstoffe:

**Bocker**, doppelt breit, Meter 45 Pfg.,  
**Damentuch**, uni, doppeltbreit, Meter 65 Pfg.,  
**Damentuch**, schwere Körperwaare, 100 Ctm. breit, Meter 90 Pfg.,

**Flanelle**, 120 Ctm. breit, reine Wolle, 1,20 Mk.,  
**Flanelle mit Mohairstreifen**, 100 Ctm. breit, feinste Neuheit,  
Werth 2,50 Mk., jetzt 1,80 Mk.

## Reinwollene uni Stoffe für Promenadenkleider:

**Cheviot**, doppelt breit, in sämtlichen modernen Farben, Meter 85 und 90 Pfg.,  
**Beige, Crepebindung**, doppelt breit, in grau, mode und grünlichen Melangen, Meter 90 Pfg.,  
**Beige, Crepebindung**, doppelt breit, schwere elässer Waare, Meter 1,30 Mk.,

**Cheviot-Diagonal und Crepe**, 100×110 Centimeter breit, Meter 1,50 Mk.,  
**Cheviot-Diagonal**, 110 Ctm. breit, schwerste elässer Waare, Meter 2 Mk.,  
**Cheviot-Crepe**, 110 Ctm. breit, feinstes elässer Fabrikat in uni, sowie grau, mode u. grünlich Melangen, Meter 2 Mk.

## Reinwollene und halbseidene Fantasiestoffe,

aparteste Neuheiten dieser Saison.

**Plaid-Cheviot**, 100 Ctm. breit, blau-grüne, schwarz-rote und blau-rote Plaid, Meter Werth 1,80 Mk., jetzt 1,20 Mk.,  
**Plaid mit Mohaireffekten**, 100 Ctm. breit, in den neuesten Farbestellungen, Werth 2,25 Mk., jetzt 1,80 Mk.,  
**Jacquard**, 100 Ctm. breit, Fregangmuster, elegante Geraer Waare, in 8 Farben, Werth 2,25 Mk., jetzt 1,80 Mk.,

**Frieze mit Mohaireffekten**, 100 Ctm. breit, Glauchauer Waare, Werth 2,25, jetzt 1,80 Mk.,  
**Frieze mit Mohaireffekten**, 100 Ctm. breit, feinstes elässer Fabrikat, Werth 2,70, jetzt 2,10 Mk.,  
**Fantasiestoffe, hochelegante Saison-Neuheiten**, Werth 4 Mk., jetzt 2,50 bis 3 Mk.

**Schwarze Kleiderstoffe in Crepe, Chine, Mattlasse, Elité-Serge, Cheviot, Mohair u. s. w. sehr billig.**

## Buckskins und Cheviots

für Anzüge, Paletots, Hosen, bewährte vorzügliche Qualitäten, sehr billig. Als hervorragend preiswerth offeriren wir **Cheviots**, aus prima Scheerwolle gefertigt, in **echtblau, braun und diversen Melangen**, 150 Ctm. breit, absolut krimpfrei, Meter 4,— und 4,50 Mark.

## Aussteuer-Artikel:

Hemdentuch,  
Halbleinen,  
Leinen,  
Gerstenforn und Gebild,  
abgepaßte Handtücher,  
Tischtücher u. Servietten,

Bettinlette,  
baumwoll. Zeug,  
Kattune,  
Parchend, Piqué,  
Dimitie,  
Flanelle und Boye,

Schlafdecken,  
Betttücher,  
Tischdecken und Teppiche,  
Reisedecken,  
Regenschirme  
u. s. w.,

sämtlich bedeutend im Preise ermäßigt.

## Konfektion:

Regenmäntel, Jacketts, Winter- und Abendmäntel, Kindermäntel, ferner Herren-Joppen, Knaben- und Burschen-Anzüge und Hohenzollernmäntel, um gänzlich zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen.

Die im Laufe der Saison angehäuften Reste aller Waarengattungen werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.

# Bruns & Kemmers.



Mein Geschäft ist von jetzt bis Weihnachten jeden  
Sonntag bis abends 8 Uhr geöffnet.  
**Jever.** **Herm. de Boer.**

Reste und zurückgelegte  
**Kleiderstoffe, Schürzenstoffe,  
Kattune und Barchende usw.**  
habe extra billig zum **Ausverkauf** ausgelegt.  
**Jever.** **Herm. de Boer.**

**Waarenhaus B. B. Bührmann,  
Wilhelmshaven.**

Sonntag  
**Restetag.**

Ein großer Posten

**Kleiderstoff-Neste**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Ferner: Bettzeuge, Julettis, Gardinen, Buckskins, Schürzenstoffe, Kattun,  
Kleider-Barchend, Suspendierhose, helle Blousenstoffreste in Wolle und Baumwolle.

**Achtung!**

Die 3 Sonntage vor Weihnachten, den 5., 12. und 19. Dezember,  
bleiben meine Verkaufsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Arztlich empfohlen, keine Reparatur!  
Patentamtlich geschützt Nr. 17285 u. 45131.



**„Gloria“-Stahldraht-Matratzen**  
sind die reinsten, gesundesten Einsätze in Bettstellen,  
rosten und stocken nie. Anfertigung in jeder Größe.  
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei  
**Ed. Reents, Möbellager, Kirchplatz.**  
Aufträge zu Weihnachten erbitte mög-  
lichst bald. D. D.

Bringe meine  
**fertigen  
Herren- u. Knaben-  
sowie  
Arbeitergarderoben**  
zu fabelhaft billigen Preisen  
in gültiger Erinnerung.  
**König,  
Herren-Garderobe-Geschäft,  
Schlachtstraße.**

**Gerstenmehl** 100 Pfd. 6,20 Mk., 500 Pfd.  
30 Mark.  
**Maismehl** 100 Pfd. 5,40 Mark, 500 Pfd.  
26 Mark.  
**Weizenkleie** 100 Pfd. 5 Mk., 500 Pfd. 23,75  
Mark inkl. Säcke empfiehlt  
**Schaar.** **D. Firmen.**

**Braune Gewürzkuchen**  
empfiehlt

**Wasserportstraße.** **Heinr. Eden.**  
Zu verkaufen 4 fetts Schweine und 6 Stk. zum  
Weiterfüttern, sow. 20 Stk. Schafe. B. W. Friedrichs.  
Moh. u. gebrannter Kaffee billigt bei D. D.  
Frischen Talg u. Schmalz empf. B. W. Friedrichs.  
**Honig** per Pfd. 60 Pfg., bei Mehrabnahme  
billiger. **B. W. Friedrichs.**  
**Talg in Broden** von 5 und 10 Pfd. empfiehlt  
billigt **Sieffen.**  
Kaffee, wirklich feinschmeckend, per Pfd. 80 Pfg.,  
4 Pfd. für 3 Mk. empfiehlt **Sieffen.**  
Gebrannten Kaffee, feinschmeckend, per Pfund  
1 Mk., empfiehlt **Sieffen.**  
**Gebrannte Kaffees, nur einige Nöthing.**  
Pfd. 1, 1,40, 1,60 und 1,70 Mark, in stets frischer  
reinschmeckender Waare, empfiehlt  
**Carolinensiel.** **M. G. Dirks.**  
**Cacao**, garantiert rein, Pfd. 1,30, 2, und 2,70  
Mark, sowie ff. **Vanille** hält empfohlen  
**Carolinensiel.** **M. G. Dirks.**  
**Odol, Myrrholinseife u. Dörings  
Seife.** **Wilh. Gerdes.**  
**Sf. delikater Bauchspeck,**  
Pfund 80 Pfg. **Wilh. Gerdes.**  
**Gemüse-Konserven in Dosen,**  
wie Spargel, Erbsen, Bohnen usw., sehr billig bei  
**Wilh. Gerdes.**  
**Kasse und trockene Kinderdärme empfiehlt**  
**Jever.** **J. H. Oberkrohn.**

Habe eine einkalrige Milchkuh zu verkaufen oder  
auf Futter zu geben.  
**Jever, Bindenbaumstraße.** **H. Neumann.**  
Einen gebrauchten, gut erhaltenen Kinderschlitten  
sucht zu kaufen **Otto Bley.**  
Ein fettes Kalb hat zu verkaufen  
Bohnenburg. **Heinr. Harms.**

Das photographische Atelier  
**J. G. Siehl,**  
Wasserportstr. 65,  
ist täglich, auch Sonntags, geöffnet.  
Durch allerhöchste Fürslichkeiten ausgezeichnet.

**Schützenhof.**

Sonntag den 5. Dezember abends  
**frische Mockturtle  
und Kartoffelpuffer.**  
Es ladet freundlichst ein  
**Fr. Küpker.**

**Zur Weihnachtsausstellung**  
in **Burg Hohenzollern.**

Bei irgend genügender Beteiligung fahre ich  
Dienstag den 7. d. M. von Fedderwarden aus und  
Mittwochmittag 2 Uhr von Sengwarden aus  
nach **Burg Hohenzollern.**

Bestellungen werden erbeten bei G. Hellmerichs  
in Sengwarden.

**Fedderwarden.** **Th. Folkerts.**

Auch empfehle ich mich an jedem andern Tage.  
**Pension** (monatl.) in **gutem feinem Hause**  
von einer Dame gesucht. Offerten unter **A. 10** sind  
an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Suche zu kaufen oder zu mieten ein  
Haus oder sonstige gute Unterwöhnung  
auf Mai 1898.** Offerten mit genauer  
Preisangabe erbeten bis 6. Dezember an  
die Exped. d. Bl. unter Nr. 107.

Ein im landwirtschaftl. Haushalte erfahrenes  
**junges Mädchen** sucht zum 1. Mai eine **Stelle**  
als **Haushälterin.** Näheres zu erfahren in der  
Expedition ds. Blattes unter Nr. 106.

**Gesucht.**  
**Für meine Bäckerei und Konditorei zu  
Ostern ein Lehrling.** **Heinr. Eden.**

**Gesucht.**  
Auf nächsten Mai ein ordentliches Mädchen.  
Jever, 1897 Dez. 1. **Frau Fissen.**

**Gesucht.**  
Auf nächsten Mai ein ordentlicher Knecht.  
St. Jooftergroden. **G. F. Gerken.**

**Gesucht.**  
Auf Mai verschiedene große und kleine Knechte  
und Mägde, auf sogleich ein Junge von 15 bis 17  
Jahren.  
Hornumstel. **N. J. Immen, Gesindemäcker.**

Suche einen erfahrenen Schmiebegesellen bei  
fortdauernde Beschäftigung.  
Fedderwarden. **W. Diercks.**

**Gesucht** zum 1. Mai nächsten Jahres ein  
Dienstmädchen, welches melken kann.  
Bant. **Thierarzt Riegfeld.**

Gesucht ein werbverträglicher solider Schuhmacher-  
geselle auf dauernde Arbeit.  
Jever. **Herm. Wolff.**

**Gesucht.**  
Zum 1. Januar ein junges Mädchen aus guter  
Familie, welches Lust hat, das Kochen zu erlernen,  
bei Familienanschluss.  
Jever. **G. Noltemeyer,  
Hotel zum Erbgroßherzog.**

**Gesucht.**  
Auf Mai n. J. ein zuverlässiges junges Mädchen  
zur Stütze der Hausfrau gegen Salair.  
Eberleige. **H. Janßen.**

Krankheits halber findet ein erster Geselle, der  
gut aus dem Feuer arbeiten kann, sofort oder später  
dauernde Arbeit.  
**J. M. Pecher, Schmiedemeister.**

Altdödens bei Neustadtgödens, 17. Nov. 1897.  
Habe Wählarbeiten zu vergeben.  
Wehlens. **Th. Bants.**

Empfehle meinen schweren Herdbuchstier **Cupido**  
zum Decken. **Eduard Memmen.**

Empfehle meinen Stier zum Decken.  
St. Jooftergroden. **G. F. Gerken.**

Empfehle meinen Herdbuchstier zum Decken.  
Hoffhausen. **J. W. Groenewold.**

**Zu vermieten.**  
Zu Mai 1898 eine Wohnung.  
Gottels. **Chr. Schröder.**

Auf Mai eine Wohnung zu vermieten mit  
Gartengrund.  
Schlapp, Gem. Fedderwarden. **J. L. Dinten.**